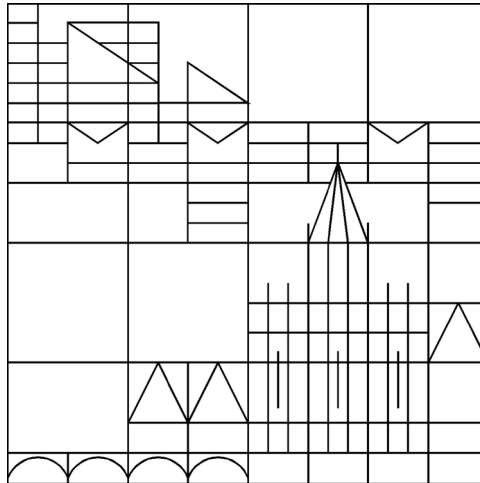


Universität Konstanz
Geisteswissenschaftliche Sektion
Fachbereich Geschichte und Soziologie



Modulhandbuch
Master-Studiengang Geschichtswissenschaft
Stand: März 2022

Qualifikationsziele

Fachliche Qualifikationsziele

Der Studiengang Master „Geschichtswissenschaft“ bietet ein breites Angebot an Lehrveranstaltungen, in denen die für das je individuelle Forschungsinteresse notwendigen sprachlichen, grundwissenschaftlichen und methodischen Kenntnisse erworben bzw. vertieft werden. Studierende besuchen historische Lehrveranstaltungen sowohl in einem selbstgewählten Schwerpunktbereich als auch jenseits desselben. Die Absolvent:innen sind in der Lage, auf Ihren B.A.-Abschluss aufbauend ein anspruchsvolles wissenschaftliches Forschungsvorhaben zunächst angeleitet, dann zunehmend selbständig zu entwickeln und in Form einer Abschlussarbeit auch selbständig durchzuführen. Die enge Verzahnung zwischen Studium und Wissenschaft auf hohem Niveau qualifiziert Absolvent:innen des Studiengangs für eine weitere wissenschaftliche Laufbahn, zunächst im Rahmen einer Promotion.

Überfachliche Qualifikationsziele

Im Masterstudiengang „Geschichtswissenschaft“ erwerben die Studierenden Fähigkeiten, die über die fachspezifischen Anforderungen weit hinausgehen. Sie sind in der Lage, Texte aller Art, unterschiedlicher historischer und kultureller Verortung in ihrer Struktur und Bedeutung zu erfassen und kommunikative Situationen und Konstellationen zu analysieren und einzuordnen. Sie kennen Rechercheoptionen und setzen diese effektiv ein. Große und verschiedenartige Informationsmengen können sie einem gegebenen Zeithorizont bearbeiten sowie eine klar durchdachte, strukturierte und sprachlich präzise eigene Argumentationen mündlicher und schriftlicher Art entwickeln.

In immer wieder neu zusammengesetzten Gruppen sind sie befähigt, sachlich zu diskutieren und konstruktiv zusammenzuarbeiten. Schließlich sind sie in der Lage, sich selbst zu eigenständiger und kreativer Arbeit zu motivieren und ein effektives Zeitmanagement zu verfolgen.

Modul 1: Master-Forum

Studienprogramm/ Verwendbarkeit				Modultitel	
MA Geschichtswissenschaft				Master-Forum	
Credits	3	Dauer	3 Semester	Anteil des Moduls an der Gesamtnote	-
Modulnote		Keine.			
Modul-Einheiten		Drei Master-Foren. Die Studierenden besuchen min. in den ersten drei Semestern je ein für alle Master-Studierenden (und nur diese) angebotenes „Master-Forum“.			
Lernziele		Die Veranstaltung dient dem Austausch der Studierenden des Studiengangs untereinander und der Integration.			

Modul-Einheit: Master-Forum	
DozentIn	Wechselnde Dozenten
Lehrinhalte	Wechselseitiger Austausch und Integration; Diskussion aktueller Themen.
Lehrform/SWS	Kurs, 2 SWS
Arbeitsaufwand	Insgesamt 30 Stunden Präsenzstudium.
Credits für diese Einheit	1
Studien/ Prüfungsleistung	Studienleistung: Teilnahme.
Voraussetzungen	Keine.
Sprache	In der Regel deutsch
Häufigkeit des Angebots	Winter- und Sommersemester
Empfohlenes Semester	1, 2 und 3.

Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung

Modul 2: Praxis Geschichtswissenschaft: Medien, Technik, Sprache

Studienprogramm/ Verwendbarkeit			Modultitel		
MA Geschichtswissenschaft			Praxis Geschichtswissenschaft: Medien, Technik, Sprache		
Credits	18	Dauer	1-3 Semester	Anteil des Moduls an der Gesamtnote	15,65%
Modulnote	Die Modulnote bildet sich aus dem arithmetischen Mittel der entsprechend der Anzahl der jeweils zu erwerbenden ECTS-Credits gewichteten Noten der in diesem Modul zu erbringenden Prüfungsleistungen.				
Modul-Einheiten	Lehrveranstaltungen, darunter eine Exkursion				
Lernziele	Die Studierenden erwerben vertiefende, individuell auf ihre Forschungsinteressen angepasste Fähigkeiten im Umgang mit historischen Quellen (Paläographie, Epigraphik etc.), der Mediengeschichte und der Aufarbeitung historischer Inhalte in Ausstellungen und/oder digitalen Medien.				

Modul-Einheit: Lehrveranstaltungen	
DozentIn	Wechselnde Dozenten
Lehrinhalte	Themen und Inhalte der Lehrveranstaltungen wechseln. Entscheidend ist, dass anhand des jeweiligen Themas die Lernziele des Moduls vermittelt werden können. Dies geschieht am häufigsten in der Form kleiner, seminarähnlicher Veranstaltungen mit einem hohem Anteil Selbststudium, in denen Diskussionen und Beiträge von Studierenden eine entscheidende Rolle spielen. In Übungen steht die praktische Arbeit der Quellenerschließung, Lektüre und Interpretation im Vordergrund. Vorlesungen bieten Überblicke über größere Themenbereiche.
Lehrform/SWS	Kurs (2 SWS), Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS), Exkursion

	(var. SWS); Seminare (2-4 SWS)
Arbeitsaufwand	Insgesamt 90 Stunden: davon 30 Stunden Präsenzstudium; 30 Stunden Vor- und Nachbereitung; 30 Stunden Vorbereitung für Referat/Klausur/schriftliche Leistung.
Credits für diese Einheit	Kurse, Übungen und Vorlesungen i.d.R. 3, im Einzelfall 6 cr; Seminare 9 cr; Exkursionen 3-9 cr.
Studien/ Prüfungsleistung	Mündliches Referat (20-30 Minuten) oder Klausur (2 Stunden) oder Essay (im Umfang von 5-10 Seiten).
Voraussetzungen	Keine.
Sprache	In der Regel deutsch
Häufigkeit des Angebots	Winter- und Sommersemester
Empfohlenes Semester	1.-4. Fachsemester
Pflicht/Wahlpflicht	Wahlpflichtveranstaltung
Beispiel für Übung	Lateinübung / Quellenlektüre Übung, 2 SWS, 3 cr In dieser Übung übersetzen und interpretieren wir lateinische Quellen, die von Akten religiöser Gewalt zeugen. Im Zentrum stehen Massaker an Juden sowie einige Berichte zu den Kreuzzügen.

Modul 3: Theorieorientierte Geschichtswissenschaft

Studienprogramm/ Verwendbarkeit				Modultitel	
MA Geschichtswissenschaft				Theorieorientierte Geschichtswissenschaft	
Credits	15	Dauer	1-4 Semester	Anteil des Moduls an der Gesamtnote	13,04%
Modulnote	Die Modulnote bildet sich aus dem arithmetischen Mittel der entsprechend der Anzahl der jeweils zu erwerbenden ECTS-Credits gewichteten Noten der in diesem Modul zu erbringenden Prüfungsleistungen, d.h. die Note einer Veranstaltung mit 6 cr zählt doppelt so viel wie die einer Veranstaltung (z.B. eines Kompaktkurses) mit 3 cr.				
Modul-Einheiten	Lehrveranstaltungen				
Lernziele	Die Studierenden erwerben anhand spezifischer Forschungsthemen Erfahrung in der Anwendung verschiedener Methoden und Theorien (z.B. Oral history, Historische Anthropologie).				

Modul-Einheit: Lehrveranstaltungen	
DozentIn	Wechselnde Dozenten
Lehrinhalte	In den einzelnen Veranstaltungen können spezifische Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft sowohl Gegenstand der Lehre sein als auch durch praktische Anwendung oder Analyse von solchen Anwendungen vermittelt werden.
Lehrform/SWS	Kurs (2 SWS), Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS)
Arbeitsaufwand	Insgesamt 90 Stunden: davon 30 Stunden Präsenzstudium; 30 Stunden Vor- und Nachbereitung; 30 Stunden Vorbereitung für Referat/Klausur/schriftliche Leistung.
Credits für die-	Lehrveranstaltungen i.d.R. 3, im Einzelfall 6 oder 9 cr.

se Einheit	
Studien/ Prüfungsleistung	Mündliches Referat (20-30 Minuten) oder Klausur (2 Stunden) oder Essay (im Umfang von 5-10 Seiten).
Voraussetzungen	Keine.
Sprache	In der Regel deutsch
Häufigkeit des Angebots	Winter- und Sommersemester
Empfohlenes Semester	1.-4. Fachsemester
Pflicht/Wahlpflicht	Wahlpflichtveranstaltung
Beispiel für Kurs	<p>Rituale und rituelle Phänomene in der Frühen Neuzeit</p> <p>Kurs, 2 SWS, 3 cr</p> <p>Die Erforschung ritueller gesellschaftlicher Phänomene gehört zum Grundbestand kulturwissenschaftlichen Arbeitens. Auch die Geschichtswissenschaft hat dieses Thema im Zuge des „cultural turn“ für sich entdeckt. Doch was sind eigentlich Rituale? Wie funktionieren sie? Und was verändern sie? Wie sich zeigen lässt, erfüllen Rituale gerade in Frühneuzeitgesellschaften, in denen sich Kommunikation zum großen Teil im Medium der Anwesenheit vollzieht, eine elementare, sozialitätsstiftende Funktion.</p> <p>Amtseinsetzung, Friedensschluss, Gabe, Fest, Tischgemeinschaft, Ratssitzung, Spektakel, Taufe, Hochzeit, Beisetzung, Erinnerungsfeier u.v.m. – ohne Rituale lässt sich soziale und politische Ordnung in der Frühen Neuzeit nicht denken. Rituale vermitteln elementare Werte, Wissensbestände und Ordnungskategorien einer Gesellschaft; sie reproduzieren und transformieren die soziale Wirklichkeit. Das macht sie zu einem privilegierten Forschungsgegenstand, um etwas über das Funktionieren vergangener Gesellschaften herauszufinden. Der Kurs fragt nach der Rolle von Ritualen in der Frühen Neuzeit. Er</p>

	vermittelt zunächst einen Überblick über die wichtigsten Theorien und Kontroversen der historischen Ritualforschung. Anhand ausgewählter historisch-ritueller Fallbeispiele versucht er sodann, den Mechanismen des Funktionierens frühneuzeitlicher Gesellschaften auf die Spur zu kommen.
--	---

Module 4a, 4b, 4c: Schwerpunkt

Studienprogramm/ Verwendbarkeit			Modultitel		
MA Geschichtswissenschaft			Schwerpunkt (4a: Oberseminar Schwerpunkt, 4b Kolloquium Schwerpunkt, 4c Lehrveranstaltungen Schwerpunkt)		
Credits	9+3+9	Dauer	2-3 Semester	Anteil des Moduls an der Gesamtnote	4a: 7,83% 4c: 7,83%
Modulnote	Im Modul 4a entspricht die Modulnote der Note im entsprechenden Oberseminar. Modul 4b wird nicht benotet. Im Modul 4c bildet sich die Modulnote aus dem arithmetischen Mittel der entsprechend der Anzahl der jeweils zu erwerbenden ECTS-Credits gewichteten Noten der in diesem Modul zu erbringenden Prüfungsleistungen, d.h. die Note einer Veranstaltung mit 6 cr zählt doppelt so viel wie die einer Veranstaltung (z.B. eines Kompaktkurses) mit 3 cr.				
Moduleinheiten	Oberseminar (4a), Kolloquium (4b), Lehrveranstaltungen (4c)				
Lernziele	Die Studierenden wählen zu Beginn des Master-Studiums einen der angebotenen Schwerpunkt (z.B. „Alte Geschichte“, „Ausstellen“ oder „Globalgeschichte“) und einen oder eine Lehrenden, der oder die die Betreuung im Studium übernimmt. Für den Zweck der Notenbildung werden das entsprechende Oberseminar, das Kolloquium und die Lehrveranstaltungen als getrennte Module (4a, 4b, 4c) behandelt. Das gemeinsame Lernziel der Module ist es, die Grundlage einer selbständigen wissenschaftlichen Arbeit im gewählten Schwerpunkt zu legen, die dann in Form der Master-Arbeiten angefertigt wird.				

Modul-Einheit: Oberseminar Schwerpunkt (Modul 4a)	
DozentIn	Wechselnde Dozenten
Lehrinhalte	Das Oberseminar bearbeitet ein Themenfeld, das sich eignet, die Bezüge zur aktuellen Forschungsdiskussion im jeweiligen Schwerpunkt deutlich zu machen. Diese Forschungsorientierung führt zu einer intensivierten wissenschaftlichen Durchdringung des jeweiligen Themas, das stärker fragestellungsorientiert als sachorientiert angegangen wird. Inhaltliche Analysen, methodische Reflexion und der Bezug zu theoretischen Konzepten und Methoden sind deswegen stets und untrennbar miteinander verbunden.
Lehrform/SWS	Seminar, 2 SWS
Arbeitsaufwand	270 Arbeitsstunden: davon 30 Stunden Präsenzstudium, 60 Stunden Vor- und Nachbereitung, 60 Stunden Vorbereitung des mündlichen Referats, 120 Stunden Anfertigung der Hausarbeit.
Credits für diese Einheit	9
Studien/ Prüfungsleistung	Mündliches Referat (20-30 Minuten), Hausarbeit (15-20 Seiten).
Voraussetzungen	Keine.
Sprache	In der Regel deutsch
Häufigkeit des Angebots	Winter- und Sommersemester
Empfohlenes Semester	1.-3. Fachsemester
Pflicht/Wahlpflicht	Wahlpflichtveranstaltung
Beispiel für Oberseminar (Schwerpunkt:	Leibeigenschaft im europäischen Vergleich Oberseminar, 2 SWS, 9 cr Inhalt: Keine Einrichtung ist so fest mit der Bilderwelt des finsternen

Mittelalter)	<p>Mittelalters verwoben, wie die Rechtsinstitution der Leibeigenschaft. Mit Leibeigenschaft konnotieren wir Frondienste und entwürdigende Zwangsabgaben wie das Bestkleid oder das Besthaupt, das heißt, das beste Stück Vieh im Besitz eines Bauern. Der Begriff Leibeigenschaft lässt sich in dieser Form kaum in den mittelalterlichen Quellen nachweisen. Diese sprechen allenfalls von Eigenleuten oder Eigenschaft, die sich auf Dinge gleichermaßen wie auf Menschen beziehen kann. Seit dem 13. Jahrhundert wurde häufig, sehr häufig aber auch kontrovers über diese Eigenschaft diskutiert, die für viele nicht mit der Bibel in Einklang zu bringen war. Schrittweise verschwand die Einrichtung im hohen und späten Mittelalter, zunächst aus Nordfrankreich, später auch aus England. Eine andere Wendung nimmt die Geschichte im Heiligen Römischen Reich, aber auch in Katalonien. Der europäische Vergleich, der im Zentrum der Veranstaltung steht, ist unverzichtbar, um nationale „Eigenheiten“ besser verstehen und relativieren zu können. Befassen werden wir uns mit Diskursen, Rechtsfiguren, und einzelnen Grundherrschaften, soweit diese monographisch erschlossen sind. Verlangt werden Bearbeitung eines Grundlagenbegriffs, Präsentation einer dieser Monographien, regelmäßige Teilnahme auch bei der Vorführung des preisgekrönten Films ‚Die Wiederkehr des Martin Guerre‘ (1982).</p>
---------------------	--

Modul-Einheit: Kolloquium (Modul 4b)	
DozentIn	Wechselnde Dozenten
Lehrinhalte	<p>Kolloquien dienen der Diskussion aktueller Forschungen, oft aus dem Umkreis der Forschungsinteressen eines Lehrstuhls oder mehrerer Professuren. Im Kolloquium werden gemeinsam Forschungsliteratur und Quellentexte gelesen und diskutiert, Qualifikationsarbeiten und Forschungsvorhaben vorgestellt sowie auswärtige Kolleginnen und Kollegen zu Vorträgen eingeladen.</p>

	Master-Studierende können und sollen sich in Kolloquien mit anderen Studierenden des Studiengangs austauschen, insbesondere auch mit solchen, die den gleichen Schwerpunkt gewählt haben.
Lehrform/SWS	Kolloquium, 2 SWS
Arbeitsaufwand	90 Arbeitsstunden: davon 30 Stunden Präsenzstudium, 60 Stunden Vor- und Nachbereitung, einschließlich der eventuellen Vorbereitung eigener Beiträge.
Credits für diese Einheit	3
Studien/ Prüfungsleistung	Teilnahme, Vorbereitung, Nachbereitung
Voraussetzungen	Keine.
Sprache	In der Regel deutsch
Häufigkeit des Angebots	Winter- und Sommersemester
Empfohlenes Semester	1.-3. Fachsemester
Pflicht/Wahlpflicht	Wahlpflichtveranstaltung
Beispiel für Kolloquium (Schwerpunkt Geschichte der Frühen Neuzeit)	Kolloquium Neuere Geschichte und Wissenschaftsgeschichte Kolloquium, 2 SWS, 3 cr Im Kolloquium Neuere Geschichte/Wissenschaftsgeschichte werden aktuelle Forschungsansätze diskutiert. Das Kolloquium wendet sich ausdrücklich auch an TeilnehmerInnen anderer Disziplinen. Programm und Literatur werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

Modul-Einheit: Lehrveranstaltungen (Modul 4c)	
DozentIn	Wechselnde Dozenten
Lehrinhalte	Lehrveranstaltungen dienen der ergänzenden Vertiefung von Inhalten im Umfeld des gewählten Schwerpunktes. Dies geschieht am häufigsten in der Form kleiner, seminarähnlicher Veranstaltungen mit einem hohem Anteil Selbststudium (Kurse), in denen Diskussionen und Beiträge von Studierenden eine entscheidende Rolle spielen. In Übungen steht die praktische Arbeit der Quellenerschließung, Lektüre und Interpretation im Vordergrund; insbesondere können oft auch Übungen, die ein Oberseminar begleiten, gewählt werden. Vorlesungen bieten Überblicke über größere Themenbereiche.
Lehrform/SWS	Kurs, Übung, Vorlesung, je 2 SWS
Arbeitsaufwand	90 Arbeitsstunden: davon 30 Stunden Präsenzstudium, 30 Stunden Vor- und Nachbereitung, 30 Stunden Vorbereitung Referat/Essay/Klausur.
Credits für diese Einheit	9
Studien/ Prüfungsleistung	Referat/Essay/Klausur
Voraussetzungen	Keine.
Sprache	In der Regel deutsch
Häufigkeit des Angebots	Winter- und Sommersemester
Empfohlenes Semester	1.-3. Fachsemester
Pflicht/Wahlpflicht	Wahlpflichtveranstaltung
Beispiel für Kurs (Schwer-	Enlightenment and Colonialism (1680-1830) Kompaktkurs, 2 SWS, 3 cr

punkt: Global- geschichte)	<p>The Enlightenment – as a historical period – was the first moment in history when questions and problems arising out of globalization processes became an issue. Many of the basic assumptions of 18th century thinking still constitute the paradigms for contemporary discussions. However, the Enlightenment has played an ambivalent role in European history, for there seems to be a connection or even complicity between Enlightenment reason and slavery, racism and colonialism.</p> <p>The seminar provides an overview on Europe's encounter with non-European cultures and considers the connections and contradictions between the European expansion and Enlightenment thought in the "long" eighteenth century.</p>
---------------------------------------	--

Module 5a und 5b: Schwerpunktergänzung

Studienprogramm/ Verwendbarkeit				Modultitel	
MA Geschichtswissenschaft				Schwerpunktergänzung (5a Oberseminar Schwerpunktergänzung, 5b Lehrveranstaltungen Schwerpunktergänzung)	
Cre-dits	9+9	Dauer	1 Semester	Anteil des Moduls an der Gesamtnote	5a: 7,83% 5b: 7,83%
Modulnote		Im Modul 5a entspricht die Modulnote der Note im entsprechenden Oberseminar. Im Modul 5b bildet sich die Modulnote aus dem arithmetischen Mittel der entsprechend der Anzahl der jeweils zu erwerbenden ECTS-Credits gewichteten Noten der in diesem Modul zu erbringenden Prüfungsleistungen, d.h. die Note einer Veranstaltung mit 6 cr zählt doppelt so viel wie die einer Veranstaltung (z.B. eines Kompaktkurses) mit 3 cr.			
Modul-Einheiten		Seminar (5a), Lehrveranstaltungen (5b)			
Lernziele		Die Studierenden sollen mit den Methoden und Inhalten weiterer Forschungsfelder, die nicht ihrem gewählten Schwerpunkt zugeordnet sind, vertraut werden.			

Modul-Einheit: Oberseminar (Modul 5a)	
DozentIn	Wechselnde Dozenten
Lehrinhalte	Das Oberseminar bearbeitet ein Themenfeld, das sich eignet, die Bezüge zur aktuellen Forschungsdiskussion im jeweiligen Schwerpunkt deutlich zu machen. Diese Forschungsorientierung führt zu einer intensivierten wissenschaftlichen Durchdringung des jeweiligen Themas, das stärker fragestellungsorientiert als sachorientiert angegangen wird. Inhaltliche Analysen, methodische Reflexion und der Bezug zu theoretischen Konzepten und Methoden sind deswegen stets und untrennbar

	miteinander verbunden.
Lehrform/SWS	Seminar, 2 SWS
Arbeitsaufwand	270 Arbeitsstunden: davon 30 Stunden Präsenzstudium, 60 Stunden Vor- und Nachbereitung, 60 Stunden Vorbereitung des mündlichen Referats, 120 Stunden Anfertigung der Hausarbeit.
Credits für diese Einheit	9
Studien/ Prüfungsleistung	Mündliches Referat (20-30 Minuten), Hausarbeit (15-20 Seiten).
Voraussetzungen	Keine.
Sprache	In der Regel deutsch
Häufigkeit des Angebots	Winter- und Sommersemester
Empfohlenes Semester	1.-3. Fachsemester
Pflicht/Wahlpflicht	Wahlpflichtveranstaltung
Beispiel für Oberseminar	<p>Leibeigenschaft im europäischen Vergleich</p> <p>Oberseminar, 2 SWS, 9 cr</p> <p>Inhalt: Keine Einrichtung ist so fest mit der Bilderwelt des finsternen Mittelalters verwoben, wie die Rechtsinstitution der Leibeigenschaft. Mit Leibeigenschaft konnotieren wir Frondienste und entwürdigende Zwangsabgaben wie das Bestkleid oder das Besthaupt, das heißt, das beste Stück Vieh im Besitz eines Bauern. Der Begriff Leibeigenschaft lässt sich in dieser Form kaum in den mittelalterlichen Quellen nachweisen. Diese sprechen allenfalls von Eigenleuten oder Eigenschaft, die sich auf Dinge gleichermaßen wie auf Menschen beziehen kann. Seit dem 13. Jahrhundert wurde häufig, sehr häufig aber auch kontrovers über diese Eigenschaft diskutiert, die für viele nicht mit der Bibel in</p>

	<p>Einklang zu bringen war. Schrittweise verschwand die Einrichtung im hohen und späten Mittelalter, zunächst aus Nordfrankreich, später auch aus England. Eine andere Wendung nimmt die Geschichte im Heiligen Römischen Reich, aber auch in Katalonien. Der europäische Vergleich, der im Zentrum der Veranstaltung steht, ist unverzichtbar, um nationale „Eigenheiten“ besser verstehen und relativieren zu können. Befassen werden wir uns mit Diskursen, Rechtsfiguren, und einzelnen Grundherrschaften, soweit diese monographisch erschlossen sind. Verlangt werden Bearbeitung eines Grundlagenbegriffs, Präsentation einer dieser Monographien, regelmäßige Teilnahme auch bei der Vorführung des preisgekrönten Films ‚Die Wiederkehr des Martin Guerre‘ (1982).</p>
--	---

Modul-Einheit: Lehrveranstaltungen (Modul 5b)	
DozentIn	Wechselnde Dozenten
Lehrinhalte	<p>Lehrveranstaltungen dienen der ergänzenden Vertiefung von Inhalten im Umfeld des gewählten Schwerpunktes. Dies geschieht am häufigsten in der Form kleiner, seminarähnlicher Veranstaltungen mit einem hohem Anteil Selbststudium (Kurse), in denen Diskussionen und Beiträge von Studierenden eine entscheidende Rolle spielen. In Übungen steht die praktische Arbeit der Quellenerschließung, Lektüre und Interpretation im Vordergrund; insbesondere können oft auch Übungen, die ein Oberseminar begleiten, gewählt werden. Vorlesungen bieten Überblicke über größere Themenbereiche.</p>
Lehrform/SWS	Kurs, Übung, Vorlesung, je 2 SWS
Arbeitsaufwand	90 Arbeitsstunden: davon 30 Stunden Präsenzstudium, 30 Stunden Vor- und Nachbereitung, 30 Stunden Vorbereitung Klausur/Referat/Essay.
Credits für die-	In der Regel 3

se Einheit	
Studien/ Prüfungsleistung	Referat/Klausur/Essay
Voraussetzungen	Keine.
Sprache	In der Regel deutsch
Häufigkeit des Angebots	Winter- und Sommersemester
Empfohlenes Semester	1.-3. Fachsemester
Pflicht/Wahlpflicht	Wahlpflichtveranstaltung
Beispiel für Übung	<p>Texte für (k)einen Leser</p> <p>Übung, 2 SWS, 3 cr</p> <p>Im Fokus der Lektüreübung steht die Analyse von Inter-, Para-, Meta- und Hypotexten, die infolge struktureller Bedingungen ihrer Produktion nur im Grenzfall Leser finden (z.B. Modulhandbücher). Das Phänomen von Texten ohne Leser wird auf Basis der Theorieangebote (cultural turn, turning turn, turn off-turn usw.) reflektiert.</p>

Modul 6: Forschungskonzept

Studienprogramm/ Verwendbarkeit				Modultitel	
MA Geschichtswissenschaft				Forschungskonzept	
Cre-dits	6	Dauer	1 Semester	Anteil des Moduls an der Gesamtnote	-
Modulnote		Die Note des Forschungskonzepts ist die Modulnote.			
Modul-Einheiten		Forschungskonzept			
Lernziele		Das Forschungskonzept soll den Studierenden und der Betreuerin bzw. dem Betreuer helfen, die genaue Fragestellung der Master-Arbeit sowie einen realistischen Zeitplan für deren Anfertigung zu entwickeln.			

Das Forschungskonzept wird in Absprache mit der Betreuerin/dem Betreuer im dritten Semester vor Anmeldung der Masterarbeit angefertigt und bereitet die diese vor. Der zeitliche Aufwand (einschließlich der Nachbesprechung) liegt bei etwa 180 Stunden.

Das Konzept ist schriftlich einzureichen, Umfang und Inhalt können frei vereinbart werden. Das Forschungskonzept kann z.B. die Methodik, die Historiographiegeschichte oder Überlieferungsfragen aus dem Umfeld der geplanten Master-Arbeit zum Thema haben, es kann aus einer kommentierten Gliederung oder dem Entwurf eines Kapitels dieser Arbeit bestehen.

Anfertigung und Nachbesprechung des Forschungskonzeptes sollen Studierende und Betreuerin bzw. Betreuer darüber orientieren, wie die Fragestellung der Master-Arbeit gewählt und ggf. eingeschränkt werden kann, um in der gebotenen Zeit erfolgreich bearbeitet zu werden.

Modul 7: Berufliche Praxis

Studienprogramm/ Verwendbarkeit				Modultitel	
MA Geschichtswissenschaft				Berufliche Praxis	
Credits	9	Dauer	1 Semester	Anteil des Moduls an der Gesamtnote	-
Modulnote		Das Modul wird nicht benotet.			
Modul-Einheiten		Praktikum.			
Lernziele		Studierende sollen im Studium außeruniversitäre berufliche Erfahrung sammeln.			

Im Laufe des Master-Studiums müssen die Studierenden eine dem Studienziel dienende berufspraktische Tätigkeit von mindestens acht Wochen Dauer absolvieren. Das Praktikum soll der Orientierung hinsichtlich möglicher Berufsfelder nach dem Studium dienen. Im Fachbereich steht eine Datenbank mit Stellenangeboten und Berichten für Praktika im In- und Ausland zur Verfügung.

Modul 8: Abschlussprüfung

Studienprogramm/ Verwendbarkeit				Modultitel	
MA Geschichtswissenschaft				Abschlussprüfung	
Credits	30	Dauer	1 Semester	Anteil des Moduls an der Gesamtnote	Arbeit: 30% mdl. Prüfung: 10%
Modulnote	Die Note der Master-Arbeit geht mit 30% in die Gesamtnote ein, die der Abschlussprüfung mit 10%; entsprechend gehen die beiden Noten mit dreifachem bzw. einfachem Gewicht in die Bildung der Modulnote ein.				
Modul-Einheiten	Master-Arbeit, mdl. Abschlussprüfung				
Lernziele	Das Abschlussmodul dient dem Nachweis der im Studium erworbenen wissenschaftlichen Fertigkeiten. Im Rahmen der Master-Arbeit weisen die Studierenden nach, dass sie in der Lage sind, eine klar umrissene wissenschaftliche Fragestellung zu entwickeln, einschlägige Quellen zu finden und auszuwerten, passende Theorien und Methoden anzuwenden, die entsprechende Forschungsliteratur zu rezipieren und die Ergebnisse der eigenen Forschung in angemessener sprachlicher Form zu präsentieren. In der mündlichen Abschlussprüfung demonstrieren die Studierenden ihre im Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten jenseits des in der Master-Arbeit bearbeiteten Themas.				